



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



JOBSTARTER

REGIONAL

1/2007

## Migranten- betriebe bilden aus!

### INHALT

#### **JOBSTARTER THEMA**

Unternehmen  
ausländischer Herkunft  
schaffen  
Ausbildungsplätze  
Seite 4

#### **JOBSTARTER PROJEKTE**

Ausbildungsprojekte  
stellen sich vor  
Seite 9

#### **JOBSTARTER NEWS**

JOBSTARTER  
auf der KarriereStart  
und der didacta  
Seite 14

#### **JOBSTARTER LITERATUR**

Seite 15

#### **JOBSTARTER SERVICE**

Seite 16

BILDUNG

Ideen zünden!

ausländischer Unternehmen. Ihr Ziel ist es, die Anzahl angebotener Ausbildungsplätze bei Migrantenbetrieben zu erhöhen – und nach der derzeitigen Planung wollen sie insgesamt rund 700 neue Ausbildungsplätze schaffen. Weitere Projekte werden in den nächsten Förderrunden von JOBSTARTER noch hinzukommen.

Um die Projekte bei der Akquise von Ausbildungsplätzen und der Optimierung ihres Dienstleistungsangebotes für Migrantenbetriebe zu unterstützen, veranstalten KAUSA und das JOBSTARTER-Regionalbüro West regelmäßige Workshops, die den Erfahrungsaustausch fördern.

Diese Workshops haben sich als wirkungsvolles Instrument zur Unterstützung der Projektinitiativen erwiesen und werden kontinuierlich fortgesetzt. Aktuelle Informationen über das Veranstaltungsprogramm sowie Ergebnisse aus den Workshops stehen auf [www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de) zur Verfügung.

### Ausblick

Die besondere Herausforderung wird zukünftig darin bestehen, die Projektinitiativen, die im Rahmen von JOBSTARTER und von anderen Programmen durchgeführt werden, nachhaltig am Leben zu erhalten. Dafür bedarf es fester Kooperations- und Ausbildungsstrukturen in den Regionen und Akteure, die diese Aufgabe ernst nehmen und eine nachhaltige Zusammenarbeit anstreben.



Hierzu hat JOBSTARTER /KAUSA in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Beauftragten der Bundesregierung für Integration, Flüchtlinge und Migration im Jahr 2006 eine Reihe von Regionalkonferenzen initiiert. In Berlin, Köln, Frankfurt a.M., Ludwigshafen, Stuttgart und Hamburg sind alle relevanten Partner bereits bei diesen Regionalkonferenzen zusammengekommen, um die Handlungsmöglichkeiten in den Regionen zu diskutieren.

Im Frühjahr und Sommer 2007 folgen Hannover und München. Eine Bilanz dieser Konferenzen in regionalen Ballungszentren zum Thema „Ausbildungsplätze in Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft“ wird in Kürze vorliegen.

Weitere Informationen zu einzelnen Projekten, dem Angebot des JOBSTARTER- Programmbereichs KAUSA und der JOBSTARTER-Regionalbüros finden Sie auf der JOBSTARTER-Website [www.jobstarter.de](http://www.jobstarter.de).

#### Kontakt:

Katharina Kanschat, JOBSTARTER / KAUSA  
Tel.: (02 28) 1 07 10 32, E-Mail: [kanschat@bibb.de](mailto:kanschat@bibb.de)

Mark Sebastian Pütz, JOBSTARTER-Regionalbüro West  
Tel.: (02 11) 30 20 09 26, E-Mail: [spuetz@zwh.de](mailto:spuetz@zwh.de)

#### Literaturverzeichnis

- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.): Von „Tante Emma“ zu „Onkel Ali“ – Entwicklung der Migrantenökonomie in den Stadtquartieren deutscher Großstädte. Berlin. April 2005.
- Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim: Die Bedeutung der ethnischen Ökonomie in Deutschland. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit. 2005.

## JOBSTARTER-Projekte tauschen sich aus

**Migrantenunternehmer sind flexibel und risikobereit, aber sie können ihre Personal- und Organisationsentwicklung verbessern. JOBSTARTER hilft dabei und will in Zukunft seine Netzwerkarbeit weiter vertiefen.**

Die persönliche Ansprache ist die wichtigste Maßnahme, um Unternehmer mit Migrationshintergrund davon zu überzeugen, Ausbildungsplätze einzurichten. Ein Vertrauensverhältnis zu den Unternehmern aufzubauen sei die beste Voraussetzung für den Akquisserfolg solcher Unternehmer. Das berichtete Referentin Carolina Monfort-Montero, Leiterin des EQUAL-Projektes Q.net bei der AWO Bremen, beim ersten JOBSTARTER-Regionalworkshop am 6. Februar 2007 in Düsseldorf.

Ziel der vom JOBSTARTER-Regionalbüro West und dem Programmbereich KAUSA organisierten Veranstaltung war es, den beteiligten Projekten eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch zu geben. Sie alle suchen nach Wegen, um die Ausbildungsplatzakquise bei Unternehmern mit Migrations-



Dr. Susam Dünder-Isik, Bildungswerk in Kreuzberg GmbH

hintergrund zu verbessern. Das Thema des Workshops lag deshalb auf der Hand: „Betriebe mit Inhaberinnen und Inhabern ausländischer Herkunft“.

Frau Monfort-Montero wies neben der Akquisearbeit auf die ebenso wichtige Fort- und Weiterbildung sowie Existenzsicherung bei ausländischen Geschäftsinhabern hin. Eine hohe Risikobereitschaft, Flexibilität und persönliches Engagement zeichnen Selbstständige mit Migrati-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Regional-Workshops

onshintergrund aus. Problematisch hingegen sei die geringe Teilhabe an Weiterbildungsangeboten sowie fehlende Kenntnisse über Personal- und Organisationsentwicklung. Gerade in diesem Bereich können JOBSTARTER-Projekte mit Beratung und Information einen wichtigen Beitrag leisten. Ausländische Unternehmer beschäftigen oftmals den familiären Nachwuchs. Eine umfassende Beratung kann ihnen helfen, die Sprösslinge nach dem „dualen Ausbildungssystem“ zu Fachkräften auszubilden und nicht nur als Hilfskraft anzulernen.

Neben dem grundlegenden Thema der Akquisearbeit tauschten die sieben JOBSTARTER-Projekte aus ganz Deutschland während des Workshops ihre Erfahrungen in Bezug auf die Zusammenarbeit in der Region aus. „Kooperations- und Netzwerkarbeit ist eine Herausforderung, die nicht in Zahlen auszudrücken ist“, so Katharina Kanschit von KAUSA. Die Teilnehmer betonten, dass eine erfolgreiche Kooperations- und Netzwerkarbeit immer regionen-, behörden- und personenabhängig sei. Grundsätzlich werden die JOBSTARTER-Projekte durch wichtige Institutionen und Einrichtungen in der Ausbildungslandschaft unterstützt. Eine „freie Fahrt“ haben sie aber erst dann, wenn die zuständigen Kammern ihre Unterstützung während der Projektlaufzeit und darüber hinaus in nachhaltigen Kooperationen anbieten.

Der Workshop machte deutlich, dass das Thema „Netzwerkarbeit: Institutionen überzeugen und Themen verankern“ einen weiteren Austausch unter den Projekten erfordert. „Netzwerke schaffen Öffentlichkeit“, sagte Carolina Monfort-Montero. Daher soll in Kürze ein weiterer Workshop angeboten werden, um den JOBSTARTER-Projekten die Gelegenheit zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung zu geben.

